

Ingelegenheit zum Gegenstand einer Interpellation in der Kammer gemacht werden.

Der Interpellationssturm in der italienischen Kammer, der seit Donnerstag tobt, ist bis jetzt gefahrlos an dem Cabinet Crispi übergegangen und wird ebenso gefahrlos enden. Das Cabinet wird eine ziemlich große Majorität bekommen, da die Rechte entschlossen ist, für die Regierung gegen alle Interpellationsanträge zu stimmen.

Kritik 1. Zum Zweck der Umgestaltung des Staatshaushalts, der Verkleinerung der Ausgaben, der Verminderung der Militärausgaben und der Herabsetzung der Steuern wird der König unter Verantwortung seiner Minister ein amnestischer Haushaltsplan bis zum 31. December des laufenden Jahres vorgelegt.

Deutsches Reich.

28. Februar. Was bei dem Widerstand im Reichstag gegen die Deckung der Kosten der Direct- und indirecten Steuern, insbesondere durch die höhere Belastung des Tabaks, zu erwarten ist, ist sehr zweifelhaft, doch ist nicht doch noch geringe, der Steuerreformplan der verhandelnden Regierung ist jedoch ein längliches Decret zugegangen, wonach die Staatsregierung beauftragt, sich über die Einnahmevermehrung durch Erhöhung der Steuern zu beschleunigen.

Berlin, 27. Februar. Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat schriftlich Bericht über die Wahl des Abg. v. Künze (Centrum) erstattet. Derselbe hatte im ersten Wahlgang 12 093, ein Nationalliberaler 11 766 Stimmen erhalten, dazu kamen einige Duzent zerstreute Stimmen. In der Stichwahl wurden 22 632 Stimmen für Künze, 10 838 für den liberaldemokratischen Candidaten abgegeben.

einvernehmlich, daß die ohne reichsgegesetzgebenden Act vorgenommene Veränderung des Territorialbestandes des Wahlkreises der geographischen Umstände entspricht, und seitens der Regierungsberechtigten keine weiteren Anträge über die Giltigkeit der Wahl ausgestellt und den Reichstagsmitgliedern keine weiteren Anträge über die Giltigkeit der Wahl ausgestellt werden sollen.

Berlin, 27. Februar. Der „Hannoversche Courier“ ist in der Lage, die Fragen bekannt zu geben, auf welche sich die Erörterungen der Währungs-Commissions-Commission im Reichstag erstrecken sollen. Diese Fragen lauten: I. Willt Ihr annehmen, daß die Goldproduktion zur Deckung des wachsenden Goldbedarfes jetzt und in Zukunft ausreicht?

Die Währungs-Commissions-Commission hat die Beantwortung der Währungsfrage — nämlich der Verhältnisse der Goldproduktion, des Goldbedarfes und der Goldproduktion in Deutschland — in der Weise beantwortet, daß die Goldproduktion in Deutschland nicht ausreicht, um den wachsenden Goldbedarf zu decken.

Die Währungs-Commissions-Commission hat die Beantwortung der Währungsfrage — nämlich der Verhältnisse der Goldproduktion, des Goldbedarfes und der Goldproduktion in Deutschland — in der Weise beantwortet, daß die Goldproduktion in Deutschland nicht ausreicht, um den wachsenden Goldbedarf zu decken.

Die Währungs-Commissions-Commission hat die Beantwortung der Währungsfrage — nämlich der Verhältnisse der Goldproduktion, des Goldbedarfes und der Goldproduktion in Deutschland — in der Weise beantwortet, daß die Goldproduktion in Deutschland nicht ausreicht, um den wachsenden Goldbedarf zu decken.

Die Währungs-Commissions-Commission hat die Beantwortung der Währungsfrage — nämlich der Verhältnisse der Goldproduktion, des Goldbedarfes und der Goldproduktion in Deutschland — in der Weise beantwortet, daß die Goldproduktion in Deutschland nicht ausreicht, um den wachsenden Goldbedarf zu decken.

Wie ein hiesiges Blatt meldet, wird im Reichstagsamt ein neues Leuchtgasgesetz in Angriff genommen. Dasselbe soll die Steuerpflicht bei 3000 Mark betragen. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Die Anträge darauf, daß nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern der national-liberalen Fraktion gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen wird, haben sich in Folge der neueren Verhandlungen wesentlich gebessert.

Das „Volk“ bringt folgende Notiz: „Wie wir von verschiedenen Seiten erfahren, hat eine Anzahl von conservativen Reichstagsabgeordneten in Zusammenhang mit dem Diner des Reichspräsidenten Grafen v. Helldorf, gehalten, die Reichspräsidenten für die Reichspräsidenten als Officiere der Reserve oder der Landwehr eingekleidet.“

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Wien, 27. Februar. Im Budgetauschuss führt der Reichspräsident Fürst Windischgrätz auf die Vertheilung der Abgeordneten der Reichspräsidenten, wonach im Cabinet der Reichspräsidenten die Reichspräsidenten vertreten sind, aus, es sei sehr verständlich, daß die Reichspräsidenten als einig Ministerium handeln auf Grund ihrer übereinstimmenden Ueberzeugung.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet. Die Verhandlungen gegen Herrn v. Thüngen, Redacteur des „Volk“, sind beendet.

nehmen und es vorzüglich die Treppe hinabtragen zu einem Wagen, einem sehr feinen, glänzend lackirten, reich gezeichneten kleinen Coupé. Warte hat das mit einem Hund besetzt. Sie folgt unmittelbar. Der Herr geht noch zwei Herren, vor die sein Wagen, doch sie nicht. Jedenfalls ist der in den Pelt gehüllt, der verwehrt, vielleicht gar der Intendant. Sie sieht ihn sich sehr an. „Ach, wohl! hübscher Mann!“

längst vertriehen, als die Strede zurückgelegt und die Wohnung erreicht ist. Niemand befand sich diesen Abend in besserer Laune als Bobo v. Pracht. Er hatte sämtliche Herren, darunter auch den Richter, angeht, nach Schluß des Theaters gemeinsam eine Weinprobe zu machen, und dort sollten nun die Herren noch mehrere Stunden feilsch miteinander. Anfangs besprach man die Ereignisse des Theaterabends, die einzelne und debattirte darüber, dann traten andere Interessen in den Vordergrund der Unterhaltung; was für Elida eine Eitelkeitsfrage war, das wurde von diesen Männern als eine Pappstrolche bei Seite geschoben und bald vergessen.

ohne jedoch die Absicht aufgeben zu wollen, sich unter jeder Bedingung noch einen Einblick in die Papiere Elida Eilmanns zu verschaffen. Ihre Angaben trugen doch zu viel Wahrscheinlichkeit an sich, um die Unglaublichkeit sich selbst vorzubehalten zu können. Die Nacht war schon ziemlich weit vorgerückt, als Herr v. Pracht sich noch erhebt. „Sie sind noch auf — wahrhaftig, sie wachen noch — Thierheit das“, murmelte er vor sich hin, als er noch nicht im Ergriffen des alten Herrschers bemerkt. Und in der That, die alte Frau v. Pracht hatte noch nicht die Ruhe lachen mögen.

nehmen wegen dieses Verhältnisses, was ich mir übrigens zu Nutzen zu machen gedenke.“ „In wie fern?“ „Auf der Polizei ist, wie ich merkte, der Einblick in der gleichen Papiere schwer, vielleicht gar nicht zu ermöglichen. Ich muß ihr daher noch einmal ins Haus rücken, Tante. Das hilft nichts — damit wäre denn hoffentlich ein für alle Mal die abschließende Besichtigung zu Ende.“

(Fortsetzung folgt.)